

Chely Wright – das Konzert Untermeitingen, 19. Juli 2007

Im Oktober 2006 war Chely Wright im Rahmen einer Tour, die von einer deutschen Konzertagentur betreut wurde, auch zu Gast im Four Corners. Während andere Veranstalter sich ein Bein ausreißen würden, um eine Künstlerin dieser Kategorie bei sich auf die Bühne zu bekommen, äußerte Chely selbst den Wunsch, wieder ins Four Corners zurück kehren zu wollen und nahm direkt Kontakt auf. Organisiert wurde die jetzige Tour, die sie auch nach Italien und in die Türkei führte, von ihrer persönlichen Managerin Katie Gillon aus Nashville.

Von dort hatte Chely auch ihren Gitarristen Kevin Marks und den aus Schweden stammenden Victor Broden mitgebracht, der unter anderem als Bassist in der Band von LeAnn Rimes spielt. Diese kleine feine Besetzung gab schon beim Soundcheck am Nachmittag die Vorahnung, welcher Genuss für das Publikum hier später noch erblühen sollte.

Die Erwartungen waren hoch – und wurden erfüllt. Chely begrüßte die ausverkaufte Music Hall mit dem Chuck Berry-Klassiker 'C'est La Vie'. Danach war ihr erst mal nach Konversation. Schließlich sei sie eine Frau, meinte sie, und Frauen reden nun mal gern. Das tat sie dann zwischen den Songs auch immer wieder ausführlich, stellte dem Publikum Fragen und ging auf Zurufe ein. Der Gig im Four Corners sei für sie der beste auf ihrer damaligen Tour gewesen, sagte sie. Es sei ihr eine Ehre, vor diesen Leute hier wieder auftreten zu dürfen. Dabei wurde keines ihrer Lieder einfach nur gespielt, sondern in Erzählungen und Geschichten gekleidet. Über ihre Erlebnisse als Songwriter mit Plattenfirmen ('Something Positive And Hopeful'), ihre besondere Freundschaft zu Loretta Lynn ('You Ain't Woman Enough'), ihre Jugend in Kansas ('The River') oder den Humor ihrer Mutter ('She Went Out For Cigarettes'). An Kansas erinnere sie auch die Landschaft um Untermeitingen, die sie am Vortag mit dem Fahrrad erkundete hatte. Mais- und Getreidefelder, so weit der Horizont reicht. Chelys Leidenschaft, mit der sie die US-Truppen unterstützt, basiert auf der Geschichte ihrer Familie, deren Männer seit Generationen der Armee verpflichtet sind. Sie wisse noch genau, wie ihr Grandpa ihr als Kind Fotos von seinen Einsätzen in Deutschland gezeigt hatte. Die Konsequenz, mit der sie ihre Werte und ihre Meinung dazu vertritt, erzählt 'Bumper Of My S.U.V.'. Chely Wright war im Verlauf ihrer Karriere mit einigen Widrigkeiten konfrontiert, nutzte diese jedoch als Chance, ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen kennenzulernen. Solche Schwächen und Zweifel sind manchmal nötig, um als Künstler ein Ich zu entwickeln, das stabil und reich an Erfahrungen ist. Diese steckt sie derzeit in die Arbeit an ihrem neuen Album, das Rodney Crowell produziert und welches im kommenden Frühjahr erscheinen wird. Mit Sicherheit gibt es dann auch eine Promotion-Tour, die Chely hoffentlich wieder nach Deutschland führt. Sie versprach darüber hinaus, in Nashville kräftig Werbung zu machen und ihren Kollegen auszurichten, sie sollen gefälligst „ihren Hintern hoch bekommen“, hier rüber fliegen und im Four Corners spielen. Wäre schön, wenn es ihr gelingt, diese Botschaft zu übermitteln.

Vereinzelt war eine leichte Enttäuschung der Gäste zu vernehmen, als das Konzert nach nur 90 Minuten mit 2 Zugaben relativ abrupt zu Ende war. Dafür aber nahm sich die Künstlerin fast die doppelte Zeit, um Autogramme zu geben und dabei mit jedem ein kurzes Gespräch zu führen. Chelys Wrights Fokus war einfach weniger darauf ausgerichtet, einfach nur ihren Job als Entertainerin zu tun. Vielmehr auf den direkten Austausch mit den Menschen, die gekommen waren und darauf, Eindrücke aufzunehmen. Jeder einzelne Fan an diesem Abend durfte ihr dies als Geschenk mit auf den Weg geben. Und das ist vielleicht weit mehr wert, als einfach nur Musik zu konsumieren.

Bettina

Granegger



Chely Wright – das Gespräch

Ich treffe Chely Wright am Nachmittag vor ihrem Konzert im Lechpark Hotel in Untermeitingen. Es ist ein heißer Tag und wir suchen uns im leeren Speisesaal einen kühlen Platz am offenen Fenster. Chely wirkt entspannt und interessiert zugewandt, als ich ihr erkläre, dass ich mich nicht an die üblichen Konventionen bei Interviews mit Künstlern halten, sondern die Persönlichkeit kennenlernen möchte, die dahinter steht. Ich war immer fasziniert von Liedern, die genau dann ins Leben treten, wenn man sich in einer Situation befindet, die der Text erzählt. Als wollten sie einem eine Botschaft vermitteln. 'Shut Up And Drive' löste dies bei mir aus und ich möchte wissen, ob sie selbst diese Erfahrung gemacht hatte und jemals in einer Beziehung so weit gegangen ist, bis sie Angst hatte, ihren Stolz zu verlieren. Chely stimmt zu, sie kenne dieses Gefühl. Jedoch erst einige Jahre nachdem sie 'Shut Up And Drive' geschrieben hatte. Sie hatte sich zu jener Zeit immer gefragt, wie Menschen, die sich in einem solchen Gefühlszustand befinden, ihr tägliches Leben bewältigen können, ihren Alltag meistern, ihre Kinder versorgen und dabei im Innern diese Bedrohung zu spüren. Ich frage, ob sie sich in Europa mehr als ein Star behandelt fühlt, als zu Hause in den USA. Sie werde überall mit Freundlichkeit und Herzlichkeit empfangen, meint sie. Allerdings genieße sie auch diese Würdigung ihrer Arbeit und der Country Music allgemein, die sie in Europa teilweise intensiver wahrnimmt. Mich interessiert, wer die wichtigsten Personen in ihrem Umfeld sind und Chely berichtet von etwa 5 sehr engen Freunden und Familienangehörigen, die ihr nahe stehen und auf die sie stets hundertprozentig zählen kann. Auch wenn sie auf Tour ist, könne sie dort immer anrufen und weiß sich aufgenommen. Ich möchte wissen, mit wem sie über persönliche Dinge spricht, wenn aus diesem Kreis doch einmal niemand greifbar ist. Ob sie in der Lage ist, sich gegenüber Fremden spontan zu öffnen und Emotionen preis zu geben. Doch Chely verneint. Niemals würde sie einem Außenstehenden anmerken lassen, was sie gerade im Innern beschäftigt. Niemals würde sie ihre Professionalität verlieren und negative Gefühle nach außen zeigen, nicht einmal gegenüber ihrer Band und vor allem nicht gegenüber ihrem Publikum!

Auf was sie in ihrem Leben stolz sei, frage ich – beruflich und privat. „I have a good head on my shoulders“ lacht sie, sei erfolgreich im Geschäft und freue sich über ihre wachsende Anerkennung als Songwriter. Außerdem sei sie eine gute Schwester und Tante sowie eine liebevolle „Mom“ für ihre Hunde, die daheim von Freunden versorgt werden, während sie unterwegs ist. Mich interessiert, ob es irgendwelche „unanswered prayers“ gibt, Dinge, über die sie im Nachhinein froh ist, dass sie nicht so eingetroffen sind, wie sie es sich damals gewünscht hätte. Die gibt es sehr wohl, sagt Chely. Gerade am Anfang ihrer Karriere, als sie bei einigen Plattenlabels nicht den erhofften Zuspruch fand. Und selbstverständlich auch in ihrem persönlichen Leben und in Beziehungen. Heute ist sie froh, dass manches einen anderen Weg nahm und völlig zufrieden mit dem Ist-Zustand.

Auch Künstler selbst haben Idole und verehren andere Musiker. Chely Wright gerät auf meine Frage, welches Konzert sie zuletzt als Zuhörer besucht habe, sofort ins Schwärmen über Patty Griffin. Vor drei Jahren sei das gewesen und es habe ihre eigene Arbeit erheblich verändert. Auch deren neues Album „Children Running Through“ fände sie wunderschön, ich solle es mir unbedingt anhören.

Ihr erstes Konzerterlebnis hatte sie im Alter von 8 Jahren. Damals durfte sie Jim Ed Brown erleben und war tief beeindruckt. Ich gestehe, dass mir dieser Name nichts sagt und Chely singt die ersten Takte von 'Pop A Top', das im Original von ihm stammt. Wieder was gelernt!

Da man Chely auf Fotos niemals mit Cowboyhut sieht, spreche ich sie zum Schluss darauf an, ob sie einen solchen denn überhaupt besitze. Sie lacht und erzählt, dass sie sich letztes Jahr tatsächlich einen gekauft habe, ausgerechnet auf einem Folk-Festival. Der Grund sei allerdings ein Bad Hair Day gewesen und sie habe darunter einfach ihre Frisur verbergen wollen.

Wir plaudern noch ein wenig über Haustiere und Nashville und verabschieden uns schließlich mit einem „See you tonight“...

Diana u. Frank Bösemer

Granegger

- Kutschfuhrbetrieb
- Grünanlagenservice
- Landschaftsbau



Fabrikstraße 17
08527 Plauen/V.

Tel. & Fax 03741 227981
Mobil 0171 3810326

Bettina

